

# Frohlocken auch ohne Trompeten

Horst Hollmann

OLDENBURG Es begab sich aber zu der Zeit, dass Johann Sebastian Bach nicht nur daran dachte, sich auch mit seinem Weihnachtsoratorium unsterblich zu machen. Der Thomaskantor hatte zwar viele Kinder, aber im Dezember längst nicht den Geschenke-Stress heutiger Menschen. Familie und Kirchengemeinde bedachte er einfach mit passender Musik – etwa mit wundervollen Adventskantaten.

Zwei hat Gebhard von Hirschhausen für ein Konzert voller Andacht in der stark besuchten Lambertikirche einstudiert, mit seinem üppig besetzten „Chor für geistliche Musik“ und einem Instrumentalkreis mit höchst kundigen Musikern. „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 62 und „Schwingt freudig euch empor“ BWV 36 fehlt zwar der Glanz von drei Trompeten, unter denen es Bach zu Festzeiten nicht macht. Aber diese Kantaten bestrecken die Hörer mit wärmender Behaglichkeit.

Das heißt nicht, dass man sich gemütlich zurücklehnen könnte. Dafür geht Hirschhausen die Sache zu konzentriert und lebendig an. Den Ton des Aufbruchs in dieser Zeit treffen alle sehr gut. Dabei vermeiden sie unbachische Übertreibungen. Alle Chorsätze, Arien, Rezitative und Choräle gelangen in einen ausgesprochen natürlichen Fluss. Nichts wirkt gekünstelt. Der Chor singt bei aller Stimmfülle beweglich und intoniert zuverlässig sicher. Ja, er jauchzt und frohlockt durchaus, wenn auch in anderen Versen und eher nach innen gewendet. Er prunkt nicht vordergründig.

Unverstellte Schlichtheit zeichnet das Solisten-Quartett aus: Elisabeth von Hirschhausen (Sopran), Julia Hagemann (Alt), Jörg Heinemann (Tenor) und Ralf Mühlbrandt (Bass). Die Frauenstimmen harmonisieren vorzüglich. Der Bass entgeht mit angenehmem Legato in der Arie „Streite, siege, starker Held“ in BWV 62 überzeugend der Gefahr einer meckernden Tongebung.

Klar: Das berühmte Weihnachtsoratorium, erst nach Bachs Tod aus sechs Einzel-Kantaten zusammengefasst, ist krisenfest und wertbeständig über Jahrhunderte. Aber auch Bachs Adventskantaten in seinem Schatten sind Juwelen, die das Herz beglücken. 20.12.2013